



Fahrer Karl-Heinz Hug mit Klaus und Margret Bekemeier nach ihrem Impftermin vor dem himmelblauen Transparent des Impfzentrums Unna: Beide sind dankbar für die Hilfestellung durch den Awo-Fahrdienst. FOTO AWO

## Vorerkrankte können via Mail Termine anfragen

Bei der Anfrage zu Terminen spielt das Attest vorerst keine Rolle.

Von Dagmar Hornung

Kreis Unna. Während die einen dankend ablehnen, wollen die anderen umso schneller an der Reihe sein. Vor allem Menschen mit Vorerkrankungen leben in ständiger Sorge, sich mit dem Corona-Virus zu infizieren und sollen deshalb auch so schnell wie möglich geimpft werden.

Vorerkrankte Impfwillige gehören zur sogenannten Gruppe „mit hoher Priorität“. Sie müssen diese Vorerkrankungen mit einem Attest bestätigen und könnten in schweren Fällen sogar in die Gruppe mit erhöhter Priorität vorgezogen werden, die nach aktuellem Impfplan direkt nach über 80-Jährigen und Pflegepersonal an der Reihe sind.

Daneben haben Bürgerinnen und Bürger in bestimmten Fällen das Recht, Anträge auf Höchstpriorisierung oder die Gleichstellung mit Älteren zu stellen, wofür ebenfalls ein ärztliches Zeugnis benötigt wird. Alle Anträge sind grundsätzlich an den Kreis oder die jeweilige Kreisfreie Stadt zu richten.

Während Kommunen wie etwa die Stadt Bochum Antragsformulare zum Download bereitstellen, in die Bürger ihre Daten einfach eintragen und das Ganze dann abschicken können, gestaltet sich die Lage im Kreis Unna schwieriger. Zumindest die Suche nach Informationen.

Während Kommunen wie etwa die Stadt Bochum Antragsformulare zum Download bereitstellen, in die Bürger ihre Daten einfach eintragen und das Ganze dann abschicken können, gestaltet sich die Lage im Kreis Unna schwieriger. Zumindest die Suche nach Informationen.

Wie die Pressestelle des Kreises nun auf Nachfrage mitteilt, gibt es bereits eine

E-Mail-Adresse, über die sich Bürgerinnen und Bürger mit der Anfrage nach einem vorgezogenen Impftermin melden können. Diese war lediglich auf der Internetseite des Impfzentrums bis dato nicht vermerkt.

### Atteste werden für den Erstkontakt nicht benötigt

„Die Atteste kommen erst zu einem späteren Zeitpunkt ins Spiel“, erklärt Kreissprecher Volker Meier. Darüber würden die Impfwilligen dann informiert. Zunächst müssten Bürgerinnen und Bürger an die Adresse [impfzentrum@kreis-unna.de](mailto:impfzentrum@kreis-unna.de) eine Nachricht senden, in der sie formulieren, aus welchen Gründen sie einen vorgezogenen Impftermin benötigen. Das Kreisgesundheitsamt arbeitet diese Anfragen dann ab, bittet aber auch um Verständnis dafür, dass die Beantwortung eine Zeit lang dauern kann. Zunächst erhalten Impfindividuelle eine Eingangsbestätigung zu ihrer Anfrage. Erst in einem weiteren Schritt werde das nähere Vorgehen mit jedem einzelnen besprochen. Bereits jetzt sei das Postfach voll. „Das ist ein enormer Aufwand“, sagt Meier.

Der Kreis wäre bereit, mehr Tests durchzuführen, die Arztpraxen seien startklar, aber noch müssten alle Beteiligten mit dem Impfstoff haushalten, so der Kreissprecher. Deshalb rechne Meier auch damit, dass priorisierte Termine frühestens für April vergeben werden können.



Hier wollen viele rein, die um einen vorgezogenen Platz in der Impfreihenfolge kämpfen. Voraussichtlich kann das Impfzentrum erst im April Termine vergeben, die einen Priorisierungsantrag stellen. FOTO HENNES

## Mit DRK und Awo auf dem Weg zum Impfzentrum

KREIS UNNA. Im Kreis gibt es nur ein Impfzentrum. Für viele Impflinge sind die Wege weit, Fahrten mit Bus und Bahn kaum möglich. Hilfe bieten in solchen Fällen die Awo und das DRK.

Von Dirk Becker

Pünktlich um 12.10 Uhr fährt der weiße Kastenwagen mit dem Logo des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) vor. Gut gelaunt steigt Michelle Gros aus, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolviert. Sie öffnet die großen Kofferraumtüren und lässt mit wenigen geübten Handgriffen die Rollstuhlrampe herunter. Vor Ort erwartet sie schon Gerhard Reismann.

Der 86-Jährige wird von seiner Frau im Rollstuhl nach draußen geschoben und begrüßt die junge Frau mit einem herzlichen Lächeln.

Einen Tag später vor einer anderen Haustür gleichen sich die Bilder: Wieder fährt ein weißes Transportfahrzeug vor – diesmal mit den Logos von Awo und DasDies Service GmbH. Gekonnt schiebt Mitarbeiter Karl-Heinz Hug seinen heutigen Fahrgast – die 91-jährige Margret Bekemeier – im Rollstuhl über eine Rampe in den Ford Transit. Sie nutzt den DasDies-Fahrdienst zum ersten Mal. Es dauert zunächst etwas, bis

Hug den Rollstuhl im komfortablen Fond festgemacht hat, aber Sicherheit geht natürlich vor, falls es zwi-schendurch auf der Fahrt einmal etwas ruckeln sollte. Seit neun Jahren arbeitet Karl-Heinz Hug schon im Fahrdienst des Inklusionsunternehmens der Arbeiterwohlfahrt Ruhr-Lippe-Ems. Während er sonst zumeist hilfebedürftige Fahrgäste zur Arztterminen, zur Tagespflege oder, in normalen Zeiten, auch zu den Treffen der Awo-Ortsvereine bringt, steht heute ein anderes Ziel auf dem Plan: Sowohl das DRK als auch das Awo-Fahrzeug bringen ihre Passagiere zum Corona-Impfzentrum des Kreises Unna. Dementsprechend vorfreudig ist bei beiden Fahrgästen die Stimmung während der Fahrt.

„Sie sind toll gefahren“, bedankt sich Margret Bekemeier nach der Ankunft in Unna. „Ich bin froh, das ging schnell und unkompliziert und verlässlich.“ Auf dem großen Parkplatz am Impfzentrum – das eigentlich die Unnaer Kreissporthalle ist – herrscht schon reger Betrieb und Michelle

Gros muss den DRK-Wagen relativ weit entfernt vom Eingang parken. Zum Glück kein Problem für das kleine DRK-Gespann: Denn die junge FSJ-lerin schiebt Gerhard Reismann gerne im Rollstuhl die Strecke bis ins Eingangszelt, sodass seine Frau, die ihn während der Impfung begleitet, erst dort übernehmen muss. Auch Margret Bekemeier hat Verstärkung mitgebracht. Ihr Sohn Klaus (63) wird sie durchs Impfzentrum begleiten und ist dankbar für den Fahrservice der Awo: „Das ist schon ein tolles Angebot für Menschen im hohen Al-

ter, die nicht in der Lage sind, weite Strecken zu gehen. Herr Hug nimmt sich richtig Zeit. Das hätten wir alleine nie so geschafft.“

„Wenn die Seniorinnen und Senioren allein unterwegs sind, begleite ich sie gerne auch durch die einzelnen Stationen des Impfzentrums“, berichtet Michelle Gros, während sie im Sonnenschein auf die Rückkehr ihres Fahrgastes wartet. „Es ist schön, die Menschen bei diesem wichtigen Schritt unterstützen zu können. Nur beim Impfen selbst schaue ich lieber weg“, schmunzelt sie. Auch Fahr-

er Karl-Heinz Hug wartet dieses Mal draußen am Auto.

Als Margret Bekemeier und ihr Sohn nach etwa einer Stunde zum DasDies-Fahrzeug zurückkehren, wirken beide gelöst. Die Erleichterung über den erfolgreichen „Pieks“ ist ihnen anzusehen; Impfreaktionen: Fehlalarm.

Bevor es nach Kamen zurückgeht, zeigt die 91-jährige stolz ihren abgestempelten Impfpass und sagt zu Karl-Heinz Hug: „In vier Wochen, beim zweiten Mal, fahre ich wieder mit euch nach Unna.“

### Die Angebote von Awo und DRK

■ **Awo-Fahrdienst der DasDies Service GmbH:** Karl-Heinz Hug und seine 40 Kolleginnen und Kollegen sind mit 20 Fahrzeugen des modernen und vielseitigen Fuhrparks an 365 Tagen im Jahr von Kamen aus im gesamten Kreis Unna und auch darüber hinaus rund um die Uhr im Einsatz für die Menschen. Der Service von Fahrdienst-Koordinator Marian Kadelka und seinem Team umfasst Kranken- und Behindertentransporte und Alltagsfahrten zu Therapien, Tagespflegen, Ämtern, Schulen, Freunden, Familien und Freizeitaktivitäten.

■ Eine kostenfreie **Kontakt-**

**aufnahme** ist unter Tel. (0800) 4 80 00 60 möglich. Über ihre Altershilfen informiert die Awo auch im Internet unter [www.ihre-alltags-hilfen.de](http://www.ihre-alltags-hilfen.de).

■ Mit professionell ausgestatteten **Spezialfahrzeugen**, die auch Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer dank Hebebühne und großzügigem Innenraum einen maximalen Fahrkomfort bieten, holen die Rotkreuzmitarbeiterinnen und -mitarbeiter Impfwillige von der Haustür ab und bringen sie sicher zum Impfzentrum und zurück – selbstverständlich unter Einhaltung aller möglichen Hygienevorschriften und Ab-

standsmaßnahmen. Auch für sonstige Alltagsfahrten, den Weg zu Ärzten der Arbeitsstelle oder in die Schule steht das Team des Behindertenfahrdienstes allen Menschen mit Einschränkungen gerne zur Verfügung.

■ Eine **Kontaktaufnahme** ist unter Tel. (02303) 25453-19 möglich. Weitere Infos gibt es unter [www.drk-kv-unna.de](http://www.drk-kv-unna.de) im Internet. Eine Beratung zu den Möglichkeiten der Kostenerstattung sowie eine transparente Abrechnung für Selbstzahler und Kostenträger erhalten Interessierte im persönlichen Gespräch.

## Wenn der Banknachbar plötzlich Corona hat ...

Schon in dieser Woche sollen die Tests eintreffen, Schulen sollen am heutigen Montag weitere Instruktionen zur Schnelltestung erhalten.



In dieser Woche sollen auch im Kreis Unna Corona-Schnelltests in Schulen durchgeführt werden. SYMBOLFOTO DPA

Kreis Unna. Das Schulministerium hat den Schulen in NRW am Donnerstag erste Informationen für Selbsttests von Schülerinnen und Schülern an die Hand gegeben. Einzelheiten zur Nutzung der Tests und nachfolgenden Maßnahmen werden den Schulen erst zu Beginn der dieser Woche erläutert. Der Fröndenberger Gesamtschulleiter Klaus de Vries sieht dem Start der Schnelltests mit gemischten Gefühlen entgegen. Vor allem ist er in Sorge um die Reaktionen jüngerer Schüler. Beginnend mit der ersten

Lieferung soll in allen weiterführenden Schulen einmal pro Woche ein freiwilliges Testangebot für Schülerinnen und Schüler geschaffen werden. Die Selbsttests finden während der Unterrichtszeit in der Schule statt. Genaue Einzelheiten kann jede Schule für sich festlegen.

So sollen die Tests an der Fröndenberger Gesamtschule nicht etwa im Klassenzimmer, sondern in größeren Räumlichkeiten durchgeführt werden.

Lehrkräfte oder weiteres schulisches Personal werden den Testvorgang beaufsich-

tigen. Medizinische Hilfestellungen bei den Tests sind weder erforderlich noch zulässig, erklärt der Gesamtschulleiter. Die Kinder führen die Tests als Selbsttest durch.

### Schnelltests nicht 100 Prozent sicher

Die Erfahrungen mit diesen Schnelltests an anderer Stelle zeige, dass positive Ergebnisse für eine Covid-Erkrankung nicht immer sicher sind. Anschließend PCR-Tests würden das Ergebnis im Nachhinein nicht immer bestätigen, so der Gesamtschulleiter.

Testergebnisse könnten außerdem „in der Schulgemeinde problematische Reaktionen auslösen“. Dabei denkt Klaus de Vries gar nicht unbedingt an Mobbing positiv getesteter Schüler im Nachhinein, sondern an den Moment, in dem vor allem die jüngeren Schüler ihr Ergebnis erfahren. Denn zu diesem Zeitpunkt befinden sie sich mit ihren Freunden und weiteren Schülern auf engem Raum. Wie reagiert das positiv getestete Kind? Bricht bei den anderen Kindern Panik aus?

Auf solche Situationen seien die Lehrer bisher genau-

so vorbereitet, wie auf den korrekten Umgang mit den Tests. Es könne etwa zu Fehlern komme, weil er von den jungen Schülern selbst durchgeführt wird - mutmaßt de Vries zumindest. Bisher weiß der Schulleiter noch gar nicht, welches Testmaterial die Gesamtschule erhält. Für Dienstag wird das Paket erwartet.

„Wir sind gespannt, welche Hilfestellungen wir vom Schulministerium noch erhalten.“ Gewünscht hätte sich Klaus de Vries, dass jeder Schule eine Fachkraft an die Seite gestellt wird. *dh.*